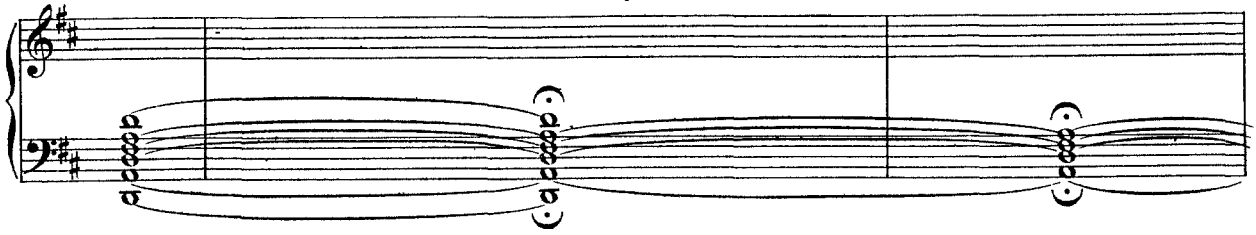


Schumann
Schön Hedwig
(Hebbel)
Op. 106

Festlich heiter.

The musical score is presented in five systems. The first system starts with a forte (f) dynamic. The second system includes accents (^) and a 'Ped.' (pedal) marking. The third system features a 'Ped.' marking and a 'Cresc.' (crescendo) marking. The fourth system continues the musical development. The fifth system concludes the piece with a final chord. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings.

Im Kreise der Vasallen sitzt der Ritter, jung und kuhn, sein dunkles Feuerauge blitzt, als



wollt' er ziehn zum Kampfe, und seine Wangen glühn.

Ein zartes Mägdlein tritt heran und



füllt ihm den Pokal.

Zu-rück mit Sitten tritt sie dann,

da



fällt auf ihre Stirne der klarste Morgenstrahl.

Der Ritter aber fasst sie schnell bei



wandt.

„Schön Hedwig, die du vor mir stehst, drei Dinge sag' mir frei: woher du kommst, wohin du

gehst,

wa - rum du stets mir

folgest; das sind der Dinge drei!“

Woher ich komm'? ich komm' von

Gott,

so hat man mir gesagt, als ich, verfolgt von Hohn
und Spott, nach Vater und nach Mutter mit

Thränen einst ge - fragt.

Wohin ich

geh'?

nichts treibt mich fort,

die Welt ist gar zu weit. Was tauscht' ich eitel Ort um Ort? Sie ist ja

al - lent - hal - len

voll

Lust und

Herrlichkeit. Warum ich folg', wohin du

winkst? Ei, sprich, wie könnt' ich ruh'n? Ich schenk' den Wein dir, den du trinkst, ich bat dich d'rum auf Knieen, und

möcht' es ewig thun! „So frage ich, du blondes Kind, noch um ein Viertes dich; dies Letzte sag' mir an geschwind, dann frag' ich dich Nichts weiter: Sag', Mägdlein, liebst du mich?“

Im Anfang steht sie starr und stumm, dann schaut sie langsam sich

im Kreis der ersten Gäste um, und faltet ihre Hände und spricht: ich liebe dich!

Nun aber weiss ich auch, wohin ich gehen muss von hier; wohl ist's mir klar in

meinem Sinn: nach dem ich dies gestanden, ziemt nur der Schleier mir! „Und

wenn du sagst, du kommst von Gott, so fühl' ich, das ist wahr. Drum führ' ich auch, trotz Hohn und

Spott, als seine liebste Tochter noch heut' dich zum Altar.

Ihr

edlen Herr'n, ich lud verblümt zu einem Fest Euch ein;

Ihr Ritter, stolz und hochgerühmt, so folgt
mir zur Kapelle: es soll mein schönstes sein!

Schön Hedwig.

Im Kreise der Vasallen sitzt
Der Ritter, jung und kühn;
Sein dunkles Feuerauge blitzt,
Als wollt' er ziehn zum Kampfe,
Und seine Wangen glüh'n.

Ein zartes Mägdlein tritt heran
Und füllt ihm den Pokal.
Zurück mit Sitten tritt sie dann;
Da fällt auf ihre Stirne
Der klarste Morgenstrahl.

Der Ritter aber fasst sie schnell
Bei ihrer weissen Hand.
Ihr blaues Auge, frisch und hell,
Sie schlägt es erst zu Boden,
Dann hebt sie's unverwandt.

„Schön Hedwig, die du vor mir stehst,
„Drei Dinge sag' mir frei:
„Woher du kommst, wohin du gehst,
„Warum du stets mir folgest;
„Das sind der Dinge drei!“

Woher ich komm'? Ich komm' von Gott,
So hat man mir gesagt,
Als ich, verfolgt von Hohn und Spott,
Nach Vater und nach Mutter
Mit Thränen einst gefragt.

Wohin ich geh'? Nichts treibt mich fort,
Die Welt ist gar zu weit.
Was tauscht' ich eitel Ort um Ort?
Sie ist ja allenthalben
Voll Lust und Herrlichkeit.

Warum ich folg', wohin du winkst?
Ei sprich, wie könnt' ich ruh'n?
Ich schenk' den Wein dir, den du trinkst,
Ich bat dich drum auf Knieen,
Und möcht' es ewig thun!

„So frage ich, du blondes Kind,
„Noch um ein Viertes dich;
„Dies Letzte sag' mir an geschwind,
„Dann frag' ich dich Nichts weiter:
„Sag', Mägdlein, liebst du mich?“

Im Anfang steht sie starr und stumm,
Dann schaut sie langsam sich
Im Kreis der ersten Gäste um,
Und faltet ihre Hände,
Und spricht: Ich liebe dich!

Nun aber weiss ich auch, wohin
Ich gehen muss von hier;
Wohl ist's mir klar in meinem Sinn:
Nachdem ich dies gestanden,
Ziemt nur der Schleier mir!

„Und wenn du sagst, du kommst von Gott,
„So fühl' ich: das ist wahr.
„Drum führ' ich auch, trotz Hohn und Spott,
„Als seine liebste Tochter
„Noch heut' dich zum Altar.“

„Ihr edlen Herr'n, ich lud verblümt
„Zu einem Fest euch ein;
„Ihr Ritter, stolz und hochgerühmt,
„So folgt mir zur Kapelle:
„Es soll mein schönstes sein!“

F. Hebbel.